

## **Protokoll der**

### **3. ordentlichen Gemeindeversammlung**

**vom 14. Dezember 2011**

**im Foyer des OZL**

---

#### **Anwesend**

##### **Mitglieder Gemeinderat**

François Sandoz, Gemeindepräsident  
Hans Jörg Känel  
Hans Peter Isenschmid  
Rolf Gschwind  
Edmond Bernard

##### **Protokoll**

Nicole Künzi

##### **Verwaltung**

Paul Schönenberger, Finanzverwalter

##### **Gäste**

Christoph Sütterlin, Förster FBG

##### **Presse**

keine

##### **Abwesend**

-

##### **Dauer**

**19.30 – 23.00 Uhr**

---

## **Eröffnung**

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur Budget Gemeindeversammlung 2011. Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig im Anzeiger erfolgt ist, in alle Haushalte verteilt wurde sowie die entsprechenden Unterlagen aufgelegt worden sind.

François Sandoz begrüsst Herr Sütterlin als Gast, dieser wird das Traktandum bezüglich der Anschaffungen durch die FBG erläutern und die FBG vorstellen.

Er stellt die Mitglieder des Gemeinderates, Hans Jörg Känel, Hans Peter Isenschmid, Edmond Bernard und Rolf Gschwind und seine Wenigkeit sowie die Angestellte der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi (Gemeindeschreiberin) und Paul Schönenberger (Finanzverwalter) vor.

## 1. Wahl der Stimmzähler

François Sandoz hält fest, dass ab heute, aufgrund der Tatsache, dass nicht stimmberechtigte Personen an der letzten Versammlung aktiv teilgenommen haben, eine striktere Kontrolle der Anwesenden anhand des Stimmregisters stattfindet und bittet um Verständnis.

François Sandoz kündigt die Wahl der Stimmzähler an.

François Sandoz schlägt folgende Stimmzähler vor:

Links: Jörg Schermesser

Rechts inkl. GR-Tisch: Lucien Monnerat

Da keine weiteren Vorschläge eingebracht werden, wird über die Wahl von Jörg Schermesser und Lucien Monnerat abgestimmt.

Er stellt fest, dass die Stimmzähler gewählt sind.

Die Stimmzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden

Links: 18

Rechts: 7

**Stimmberechtigte gezählt.**

**Es sind somit 25 Stimmberechtigte anwesend.**

### **Genehmigung der Traktandenliste:**

François Sandoz geht nun zur Genehmigung der Traktandenliste über. Er erwähnt, dass die Reihenfolge der Traktanden leicht angepasst wurde, damit das Traktandum betreffend der FBG gleich am Anfang der Versammlung behandelt werden kann.

Die leicht angepasste Traktandenliste wird aufgelegt.

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 26.10.2011
3. Genehmigung von diversen Beschaffungen durch die Forstgemeinschaft am Blauen (FBG)
4. Orientierung Finanzplan
5. Subventionierung Kinderbetreuung
6. Genehmigung folgender Investitionskredite:

6.1	Hangsicherung Bättwilerwald Chöpfliweg	Fr. 30'000.--
6.2	Sanierung Reservoir St. Annarain (WHL)	Fr. 65'000.--
6.3	Diverse Sanierungen Gemeindestrassen	Fr. 59'000.--
7. Festsetzen der Steuern und Gebühren
8. Genehmigung des Voranschlages für die laufende Rechnung und die Investitionsrechnung 2012
9. Aufhebung Natur- und Umweltkommission
10. Anpassung Gemeindeordnung
11. Genehmigung von diversen Beschaffungen durch die Forstgemeinschaft am Blauen (FBG)
12. Verschiedene

François Sandoz fragt in die Runde, ob noch eine Traktandenänderung gewünscht wird.

Da keine weiteren Änderungen gewünscht werden, schreitet François Sandoz zur Abstimmung.

**Der Gemeinderat beantragt, der Traktandenliste zuzustimmen**

**Die Gemeindeversammlung stimmt der Traktandenliste einstimmig zu.**

**2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 26. Oktober 2011:**

Das Protokoll vom 26. Oktober 2011 konnte während der Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet [www.baettwil.ch](http://www.baettwil.ch) abgerufen werden.

Da es zum Protokoll keine Änderungen oder Anmerkungen gibt, wird sogleich zur Abstimmung geschritten.

**Das Protokoll vom 26. Oktober 2011 wird einstimmig genehmigt und an Nicole Künzi verdankt.**

## **Genehmigung von diversen Beschaffungen durch die Forstgemeinschaft am Blauen (FBG)**

François Sandoz gibt das Wort an Herrn Sütterlin, den Revierförster. Dieser erläutert das Forstrevier am Blauen, die Forstbetriebsgemeinschaft sowie die vielfältigen Arbeiten der Waldpflege, die unter anderem den Waldwegunterhalt, Bachpflege, Häckseldienst und vieles mehr beinhaltet. Bevor Herr Sütterlin auf die Anschaffungen (Forsttraktor, Revierauto und Blockhaus-Lehrlingsraum) eingeht, möchte er noch erwähnen, dass sie, um diese auslösen zu können, die Zustimmung der einzelnen Gemeinden benötigen. Alle anderen Gemeinden haben bereits zugestimmt, womit Bättwil nun die letzte Gemeinde ist, die über diese Anschaffungen abstimmt.

Laut Herrn Sütterlin ist der jetzige Forsttraktor noch in gutem Zustand, aber nicht mehr zeitgemäss. Um sämtliche Arbeiten ausführen zu können, benötigen sie einen Kran sowie einen Forstanhänger, über das das jetzige Modell leider nicht verfügt. Ebenfalls ist es an der Zeit, ein neues Revierauto anzuschaffen. Zum Blockhaus ist zu erwähnen, dass vorgesehen ist, dass die Arbeiten von ihnen selber übernommen werden. Die Zustimmung zu den geplanten Beschaffungen ist zum einen eine Formsache bedingt durch die Statuten der Forstgemeinschaft am Blauen und zum anderen unumstritten, da die Betriebsgemeinden über die dafür benötigten Mittel verfügt. Dafür wurden über mehrere Jahre Reserve gemacht. Die Investitionen von insgesamt Fr. 500'000.-- werden somit die Gemeinden nicht zusätzlich belasten.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Da dies nicht der Fall ist, wird sogleich die Eintretensfrage gestellt.

**Der Gemeinderat schlägt vor, dass auf das Geschäft eingetreten wird.**

**Es wird einstimmig auf dieses Geschäft eingetreten.**

Da keine Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung.

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, den geplanten Beschaffungen (Forsttraktor, Revierauto, Blockhaus-Lehrlingsraum) der FBG zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt den geplanten Beschaffungen der FBG einstimmig zu.**

François Sandoz bedankt sich bei Herrn Sütterlin für die sehr interessante Präsentation und verabschiedet ihn.

### 3. Orientierung Finanzplan

François Sandoz erläutert die allgemeine Finanzlage der Gemeinde. Aufgrund von diversen externen Faktoren, welche durch die Gemeinde wenig bis nicht beeinflussbar sind, hat sich die Finanzlage der Gemeinde gemäss Budget 2012 stark verschlechtert. Die Bildungs- und Sozialkosten steigen um ca. Fr. 430'000.--. Dank diversen Optimierungen und Einsparungen in anderen Bereichen wie beispielsweise der Gemeindeverwaltung resultiert nun ein Aufwandüberschuss von ca. Fr. 360'000.-- (entspricht ca. 12 Steuerprozenten!) Auch ist es so, dass die Steuererträge stagnieren resp. vorsichtig veranschlagt wurden, da einzelne sehr gute Steuerzahler die Gemeinde im 2011 verlassen haben.

Die mittelfristige Sicht gemäss Finanzplan zeigt, dass, sofern keine wesentliche Verbesserung der Steuereinnahmen oder eine Entlastung im Bildungs- und Sozialbereich erfolgt, das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen nur durch die Erschliessung und Überbauung der Reservezone Eichacker erreicht werden kann, die uns eine beträchtliche Summe an Grundstückgewinnsteuern einbringen würde und nicht zuletzt eine Bevölkerungszunahme bedeuten würde. Sollten sich diese Prognosen nicht bestätigen oder die Steuereinnahmen im 2012 noch tiefer ausfallen, würde eine Steuererhöhung um mindestens 5 % ab 2013 unumgänglich, da ansonsten der Bilanzfehlbetrag weiter zunehmen würde.

Positiv ist hingegen, dass die Nettoverschuldung nicht besonders stark zunimmt, da die Investitionen nicht wesentlich höher als die Abschreibungen sind.

Bei den Spezialfinanzierungen zeichnet sich im Bereich Wasser (aufgrund der grösseren Investitionen) eine deutliche Reduktion des Vermögens ab, während die Abwasserkasse leicht zunimmt und die Abfallrechnung stabil bleibt.

François Sandoz gibt das Wort an Paul Schönenberger, den Finanzverwalter, weiter. Dieser erläutert den Finanzplan und hält folgende, wichtigen Punkte fest: Die Steuereinnahmen stagnieren und es ist erst wieder im 2014 mit höheren Steuereinnahmen zu rechnen. Die soziale Wohlfahrt nimmt innerhalb der nächsten 2 Jahre um Fr. 230'000.-- zu, was auf die neue Pflegefinanzierung zurückzuführen ist. Die Ergänzungsleistungen wie auch die Beiträge für die Sozialhilfe steigen an, die Bildung nimmt um Fr. 190'000.-- zu, da der Subventionsatz von 55 % auf 43 % gekürzt wurde.

Auch steigt die Nettoschuld pro Einwohner bis im 2015 auf Fr. 2'800.--. Zum Thema Wasser/Abwasser ist zu sagen, dass im 2012 und 2013 die Investitionen im Eichacker miteinbezogen werden müssen. Ansonsten sind keine Investitionen geplant, was dazu führt, dass wir durch die Gebühren Geld einnehmen können.

Paul Schönenberger fragt nun die Versammlung, ob sie Fragen zum Finanzplan stellen möchten.

Alfred Gschwind hat sich das Budget angesehen und musste feststellen, dass der Sparwille des Gemeinderates doch sehr klein ist. Es ist immer einfach, die Steuern zu erhöhen, aber er ist der Meinung, dass wir nur das ausgeben können, was wir auch tatsächlich einnehmen. Auch denkt er, dass beim Technischen Dienst durchaus 50 % eingespart werden könnten.

Paul Schönenberger weist darauf hin, dass diese Aussage wohl eher zur laufenden Rechnung gehört. Im Finanzplan geht es lediglich darum, wie die Finanzsituation in den nächsten Jahren aussieht.

Lilly Tagni fragt sich, was für Personen wohl in den Eichacker ziehen werden, wenn sie so viel Steuern bezahlen müssen? Sie denkt, dass sich diese Leute eher andere Wohnorte suchen werden und sieht daher schwarz für die optimistische Entwicklung der Steuereinnahmen.

François Sandoz möchte noch kurz auf das Thema Steuern eingehen: Ihm ist auch klar, dass bei einer Überbauung des Eichackers nicht gleich mit sehr hohen Steuereinnahmen zu rechnen ist, vor allem wenn man davon ausgeht, dass hauptsächlich Familien zuziehen wer-

14. Dezember 2011

den. Trotzdem bringt uns diese Überbauung aber einen beträchtlichen Beitrag an Grundstückgewinnsteuern, rund 1 Million Franken in 5 Jahren. Und irgendwann kommt der Zeitpunkt, in dem die Kinder der Neuzuzüger ausfliegen, ein Grossteil der Schulden abbezahlt sind und somit die Steuereinnahmen ansteigen. Er selber sieht diese Entwicklung durchwegs positiv.

Alfred Gschwind weiss, dass die Gemeinde rund Fr. 500'000.-- in Strassen investiert hat, die irgendwann einmal zurückkommen.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Diskussion.

#### 4. Subventionierung Kinderbetreuung

François Sandoz gibt das Wort an Edmond Bernard, den Ressortverantwortlichen Gemeinderat.

Edmond Bernard sagt, dass sich während ca. zwei Jahren die Ressortleiter Soziales der Gemeinden des solothurnischen Leimentals mit der Frage einer möglichen Subventionierung von familienergänzender Kinderbetreuung befasst haben. Diese Arbeitsgruppe hat zusammen mit einer externen Fachstelle und in Absprache mit den KiTa's und Tagesfamilienorganisationen das Konzept einer einkommensabhängigen Unterstützung von Eltern, die ihre Kinder betreuen lassen, erarbeitet.

Ziel dieses Konzeptes ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf etwas zu erleichtern und zwar durch eine gezielte Förderung von familienergänzender Kinderbetreuung (KiTa, Tagesfamilien), was zu einer Erhöhung der Attraktivität unserer Gemeinden führt.

Dabei werden nicht die Institutionen subventioniert, sondern direkt die Eltern auf Basis ihres steuerbaren Einkommens. Zudem werden nur Familien resp. Kinder unterstützt, die in einer Institution betreut werden, welche mit den Gemeinden eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. In der Leistungsvereinbarung werden die gegenseitigen Verpflichtungen und die Bedingungen für eine Unterstützung durch die Gemeinde festgehalten.

Bättwil war seit Beginn in der Arbeitsgruppe vertreten und der Gemeinderat hat auch grundsätzlich das Projekt unterstützt. Nun hat der Gemeinderat aber aufgrund der aktuellen Finanzaussichten entschieden, die dadurch entstehenden Zusatzkosten für die Gemeinde nicht ins Budget aufzunehmen und, obwohl lediglich mit Kosten von ca. Fr. 4'000.-- bis 6'000.-- zu rechnen wäre, (je nach Anzahl Kinder und Einkommen), auf eine Umsetzung des Konzeptes in Bättwil vorläufig zu verzichten.

François Sandoz möchte noch kurz erwähnen, dass der Gemeinderat grundsätzlich mit dieser Subventionierung einverstanden wäre, diese aber aufgrund der schlechten Finanzlage zum jetzigen Zeitpunkt nicht unterstützen kann.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Da dies nicht der Fall ist, wird die Eintretensfrage gestellt.

**Der Gemeinderat schlägt vor, dass auf das Geschäft eingetreten wird.**

**Mit grossem Mehr und einer Enthaltung wird auf das Geschäft eingetreten.**

Laut Lilly Tagni wird immer vom steuerbaren Einkommen geredet. Ihrer Meinung nach haben wir hier in Bättwil „faule“ Leute, die nicht arbeiten wollen und dann noch subventioniert werden.

François Sandoz sagt, dass es leider nicht möglich ist, zwischen guten und schlechten Leuten bei der Subventionierung zu unterscheiden. Mehrheitlich werden aber schon einkommensschwache Familien unterstützt.

Jörg Schermesser sagt, dass es auch einmal um den Mittagstisch ging und dort erwähnt wurde, dass dieser aus Freiwilligenarbeit bestehen würde. Aber wer macht heute noch etwas gratis? Das Beispiel Mittagstisch zeigt, dass es durchaus funktioniert, aber nicht ohne Kosten. Jetzt stellt der Gemeinderat ein neues Projekt vor. Es wird immer mehr. Deshalb unterstützt er den Antrag des Gemeinderates.

Yvonne Kilcher ist grundsätzlich nicht gegen Kinderbetreuung. Die Frage ist nur, wer für diese aufkommen muss. Sie überlegt sich auch, was es für eine Mehrarbeit für die Verwaltung bedeutet, wenn die Kosten einkommensabhängig subventioniert werden würden.

François Sandoz sagt, dass vor einiger Zeit die KiTa Vogelnest jährlich mit Fr. 5'000.-- unterstützt wurde. Dies wurde mittlerweile eingestellt und der Gemeinderat spendete nur noch

Fr. 500.-- pro Jahr. Der Wunsch nach Kinderbetreuung ist jedoch geäussert worden und der Gemeinderat war der Meinung, dass wenn schon eine Subventionierung, dann eine, in der alle Institutionen und nicht nur eine davon profitieren können. Auch ist er der Meinung, dass die Verwaltung mit keinen grossen Aufwänden rechnen müsste, da die Abrechnungen direkt von den KiTa's getätigt werden würden und es hier in Bättwil lediglich 10 Kinder gibt, die eine KiTa besuchen. Aufgrund der schlechten Finanzaussichten kommt dieser Antrag jedoch un-gelegen, weshalb ihn der Gemeinderat auch zur Ablehnung unterbreitet.

Reto Haag denkt, dass auch einmal in die Zukunft geschaut werden muss, denn wenn wir so weitermachen, werden keine Familien mehr nach Bättwil ziehen.

François Sandoz sagt, dass es immer pro und contra's gibt. Auch ist ihm klar, dass es sich hierbei um keinen grossen Betrag handelt, nichtsdestotrotz müssen wir aber sparen wo wir können.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Subventionierung der Kinderbetreuung abzulehnen.**

**Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr, 4 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen, dass die Subventionierung der Kinderbetreuung abgelehnt wird.**

## 5. Genehmigung folgender Investitionskredite:

### 5.1 Hangsicherung Bättwilerwald Chöpflweg

François Sandoz erläutert das Geschäft und sagt, dass anlässlich der Erfassung und Beurteilung der Naturgefahren in der Gemeinde (2005-2007) im Gebiet oberhalb der Bahnhof-Parkplätze ein Steinschlag-Risiko festgestellt wurde, welches entsprechende Schutz- oder Sicherungsmassnahmen nötig macht.

Als Sicherungsmassnahmen wurde vom Ingenieurbüro die Realisierung einer Niedrigenergie-Barriere auf einer Länge von ca. 50 m und einer Höhe von 2 m im gefährdeten Bereich vorgeschlagen. Diese soll nun im 2012 gebaut werden.

Die Bruttokosten für die Hangsicherung inkl. Bauprojekt belaufen sich auf rund Fr. 30'000.--. Eine allfällige Subvention von Bund und Kanton ist noch nicht berücksichtigt und wird nach Erstellung des Bauprojektes geklärt.

Dieter Bichsel weist darauf hin, dass in der Einladung geschrieben steht, dass das Projekt bereits besteht und jetzt wird davon geredet, dass es noch geplant werden muss. Er möchte nun wissen, was jetzt von beidem der Fall ist?

François Sandoz erläutert, dass lediglich noch die Detailplanung erfolgen muss.

Dieter Bichsel hat das ungute Gefühl, dass sich die Kosten verdoppeln könnten.

François Sandoz erklärt, dass wenn dies der Fall wäre, der Gemeinderat an einer nächsten Gemeindeversammlung erneut einen Investitionskredit beantragen müsste. Bislang war die Rede immer von Kosten um die Fr. 26'000.--, weswegen er auch mit keinen grossen Überraschungen rechnet, obwohl noch keine Offerten vorliegen.

Yvonne Kilcher möchte wissen, was eine Niedrigenergie-Barriere ist und ob es dazu bereits irgendwelche Fotos gibt?

François Sandoz kann diese Frage leider nicht genau beantworten. Er weiss nur, dass es sich um kein flächendeckendes Netz handelt. Bezüglich der Fotos ist es so, dass keine vorliegen, die zeigen, wie diese Hangsicherung genau aussieht. Fotos, die aufzeigen, in welchem Bereich die Barriere gebaut wird, können jedoch eingesehen werden.

Alfred Gschwind denkt, dass wenn wir für diese Hangsicherung schon bezahlen und nicht wissen, was wir an Subventionen erhalten, Gefahr laufen, dass schlussendlich noch mehr Kosten auf uns zukommen.

François Sandoz erklärt, dass es sich hierbei um eine Naturgefahr handelt und der Kanton eine Studie in Auftrag gegeben hat. Wir werden aber sicherlich bemüht sein, die Subventionen einzureichen, bevor wir eine definitive Zusage erteilen.

Alfred Gschwind meint, dass die Grundeigentümer bezahlen müssten.

François Sandoz teilt diese Meinung nicht und sagt, dass dies Aufgabe der Gemeinde ist.

Martin Doppler sagt, dass die BLT ihr Haus erweitert hat und denkt, dass diese sicher auch noch an die Gemeinde gelangen werden, um uns zu belangen.

François Sandoz erläutert, dass im Bereich des bebaubaren Siedlungsgebietes nur wenig Risiko für die Eigentümer besteht. Ein Restrisiko besteht aber nach wie vor.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, dem entsprechenden Investitionskredit für die Hangsicherung Bättwilerwald Chöpflweg mit Bruttokosten von Fr. 30'000.-- zuzustimmen.**

14. Dezember 2011

**Mit grossem Mehr, keiner Gegenstimme und 6 Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung dem entsprechenden Investitionskredit für die Hangsicherung Bättwilerwald Chöpflweg mit Bruttokosten von Fr. 30'000.-- zu.**

## **5.2 Sanierung Reservoir St. Annarain**

Hans Jörg Känel erläutert das Geschäft und sagt, dass bei einer Betriebskontrolle des Reservoirs St. Annarain diverse Mängel festgestellt wurden, welche saniert werden müssen um gewährleisten zu können, dass das Reservoir auch in Zukunft den lebensmittelrechtlichen Anforderungen genügen kann.

Die Kontrolle hat gezeigt, dass die Reservoirbeschichtung an Wand und Boden in beiden Kammern praktisch abgetragen ist und neu erstellt werden muss. Ferner wurden undichte Stellen und Risse in beiden Kammern festgestellt, die abgedichtet werden müssen. Die ältere, runde Kammer mit einem Volumen von 400m<sup>3</sup> wurde 1959/1960 erstellt. Der Ausbau des Reservoirs mit einer zusätzlichen rechteckigen Kammer von total 600m<sup>3</sup> erfolgte 1986/1987. Das Speichervolumen beträgt also total 1000m<sup>3</sup>. Da das Reservoir die Druckzonen Bättwil, inkl. Löschwasserreserve, direkt versorgt, musste sich die Gemeinde Bättwil beim Bau der neuen Kammer laut Grundvertrag der WHL AG mit 50 % an den Baukosten beteiligen. Ebenfalls muss sich die Gemeinde Bättwil laut Grundvertrag bei Reparaturkosten (Instandsetzung) im Verhältnis des Benützungsgrades beteiligen. Die Optionsmenge Wasser für Bättwil ist ein durchschnittlicher Tagesbedarf der Gemeinde. Der Tagesbedarf liegt gegenwärtig bei ca. 260m<sup>3</sup>, d. h. bei einem Gesamtvolumen von 1000m<sup>3</sup> beträgt somit der Reparaturkostenanteil für Bättwil 26 %. Der restliche Anteil geht zu Lasten der WHL AG. Die gesamten Sanierungskosten betragen Fr. 232'000.-- (Kostenvoranschlag). Die Reparatur wird 2012/2013 durchgeführt.

Lilly Tagni möchte wissen, welche Gemeinden Wasser vom Reservoir St. Annarain beziehen?

Laut Hans Jörg Känel sind dies Bättwil, Witterswil, Hofstetten, Rodersdorf und Metzerlen.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, dem entsprechenden Investitionskredit für die Sanierung des Reservoirs St. Annarain mit Nettokosten von Fr. 65'000.-- zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr, keiner Gegenstimme und 1 Enthaltung dem entsprechenden Investitionskredit für die Sanierung des Reservoirs St. Annarain mit Nettokosten von Fr. 65'000.-- zu.**

### **5.3 Diverse Sanierungen Gemeindestrassen**

Hans-Peter Isenschmid erläutert das Geschäft und sagt, dass folgende Sanierungsarbeiten im Jahr 2012 ausgeführt werden sollen:

1. Rütthofstrasse, Sanierung nördlicher abgerutschter Strassenabschluss
2. Mühlemattstrasse, Sanierung östlicher Strassenabschluss im Bereich der Firma M. Dopp-ler Landmaschinen

Für diese Arbeiten sind Offerten vorhanden. Die Kosten für die Sanierung der genannten Strassenabschlüsse beträgt rund Fr. 59'000.--.

Marianne Müller weist darauf hin, dass es kein Trottoir oder Fussgängerweg in der Mühlemattstrasse gibt, was sie doch sehr gefährlich findet und diese Strasse deshalb meidet.

Hans Peter Isenschmid kann dazu nichts dazu sagen, da es dort kein Trottoir gibt.

François Sandoz versteht, dass die Situation für die Fussgänger in der Mühlemattstrasse unbefriedigend sein kann. Diese kann allerdings nicht so einfach behoben werden.

Lilly Tagni möchte wissen, wo der nördliche abgerutschte Strassenabschluss ist?

Hans Peter Isenschmid sagt, dass damit die Kurve bei der Brodmann AG gemeint ist.

Lilly Tagni weist darauf hin, dass es im ganzen solothurnischen Leimental keine so breite Strasse wie die Mühlemattstrasse gibt, für die erst noch die Eigentümer zahlen mussten.

Hans Peter Isenschmid sagt, dass sich die Mühlemattstrasse in der Gewerbezone befindet.

Daher ist es nicht erstaunlich, dass diese Strasse breiter ist, zumal sich dort auch Lastwagen kreuzen müssen.

Stephan Hilber kann nicht beurteilen, wie der Strassenzustand ist. Er fragt sich aber, ob diese Sanierungen so dringend sind oder ob diese Arbeiten aufgrund der schlechten Finanzlage bis auf weiteres verschoben werden könnten.

Hans Peter Isenschmid sagt, dass die abgerutschten Strassenabschlüsse in der Rütthofstrasse dringend saniert werden müssen.

Stephan Hilber fände es gut, wenn keine Luxus-Sanierung gemacht werden würde, da die Rütthofstrasse ja auch nicht allzu oft befahren wird.

Hans Peter Isenschmid wird sich diese Strassenabschlüsse nochmals mit dem Technischen Dienst und der Firma Stöcklin anschauen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann er auch schon sagen, dass sich die Kosten nicht auf Fr. 59'000.-- belaufen werden, sondern günstiger ausfallen werden.

Stephan Hilber fragt, wie es diesbezüglich mit der Mühlemattstrasse aussieht?

Hans Peter Isenschmid muss gestehen, dass diese Arbeiten nicht so dringend sind wie diese an der Rütthofstrasse.

Jörg Schermesser fragt, ob der Zustand der Mühlemattstrasse so schlimm ist, dass die Sanierung unbedingt jetzt gemacht werden muss, oder ob die Kosten so hoch sind?

Lucien Monnerat weist darauf hin, dass der Strassenunterhalt wiederkehrende Sanierungen mit sich bringt. Es macht keinen Sinn, diese Sanierungen immer aufzuschieben, da sich die Kosten immer erhöhen werden. Er selber denkt, dass das was gemacht werden muss auch gemacht werden soll.

François Sandoz sagt, dass selbstverständlich drei Offerten eingeholt werden und die Sanierung der Strassenabschlüsse in der Mühlemattstrasse eventuell auf das Jahr 2013 verschoben wird. Die Kredite für diese beiden Arbeiten sollen allerdings heute genehmigt werden.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

14. Dezember 2011

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, dem entsprechenden Investitionskredit für die Sanierung von Gemeindestrassen mit Nettokosten von Fr. 59'000.-- zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr, 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen dem entsprechenden Investitionskredit für die Sanierung von Gemeindestrassen mit Nettokosten von Fr. 59'000.-- zu.**

## 6. Festsetzen der Steuern und Gebühren

François Sandoz erläutert die wesentlichen Gründe für die Beibehaltung der bisherigen Steuern und die Anpassung bei den Gebühren und sagt, dass, wie bereits in der Einladung zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 26.10.11 angekündigt, das Budget 2012 ein hohes Defizit von gerundet Fr. 360'000.-- vorsieht. Die Gründe für diese Situation sind ausserhalb vom direkten Einflussbereich der Gemeinde zu finden und können wie folgt zusammengefasst werden:

- Höhere Sozialkosten (Pflegefianzierung, Ergänzungsleistungen) + 160'000.--
- Höhere Bildungskosten (Betrieb/Infrastrukturen, Frühfranzösisch, Integration, Schulsozialarbeit, usw.): + 150'000.--
- Tiefere Subvention der Lehrerbesoldung: + 100'000.--

Diese Entwicklung kann durch die Zunahme der Steuereinnahmen leider nicht kompensiert werden. Für 2012 wird, bedingt durch die Wirtschaftslage sowie den Wegzug von einigen guten Steuerzahlern, mit stagnierenden Steuererträgen gerechnet. Positiv ist zu erwähnen, dass in einigen Bereichen die Kosten etwas reduziert wurden, was zu einer leichten Kompensation von ca. Fr. 50'000.-- geführt hat.

Trotz dieser unerfreulichen Entwicklung hat der Gemeinderat beschlossen, für 2012 keine Steuererhöhung zu beantragen und den Steuerfuss für natürliche und juristische Personen bei 130 % zu belassen. Grund dafür ist, dass zurzeit schwer abzuschätzen ist, wie sich die Sozialkosten und die Steuereinnahmen weiter entwickeln werden. Sollten sich die Budgetannahmen bestätigen und keine wesentliche Entlastung der Gemeinden erfolgen, würde sich der Gemeinderat gezwungen sehen, für 2013 eine Steuererhöhung zu beantragen.

In der Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung) wird seit einigen Jahren regelmässig ein Ertragsüberschuss verzeichnet. Deshalb schlägt der Gemeinderat vor, die Grundgebühr um Fr. 30.-- zu senken.

Da keine Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung.

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, für das Jahr 2012 folgenden Steuerfuss und Gebühren zu genehmigen:**

- für natürliche und juristische Personen 130 %, unverändert
- Gebühren (Abfall) unverändert mit Ausnahme der Grundgebühr welche von Fr. 100.-- auf Fr. 70.-- pro Haushalt reduziert wird.

**Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr, keiner Gegenstimme und 1 Enthaltung dem Steuerfuss von 130 % (unverändert) für natürliche und juristische Personen zu.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt den Gebühren (Abfall) mit Ausnahme der Grundgebühr, welche von Fr. 100.-- auf Fr. 70.-- pro Haushalt reduziert wird, einstimmig zu.**

## Genehmigung des Voranschlages für die laufende Rechnung und die Investitionsrechnung 2012

François Sandoz erläutert das Budget resp. die wesentlichen Veränderungen gegenüber den Vorjahren anhand diverser Folien. Er sagt, dass das Budget der laufenden Rechnung 2012 einen Aufwandüberschuss von Fr. 357'520.-- bei Ausgaben von Fr. 6'578'956.-- und Einnahmen von Fr. 6'221'436.-- vorsieht.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von Fr. 736'700.-- bei Ausgaben von Fr. 953'700.-- und Einnahmen von Fr. 217'000.-- vor.

Die Hauptpositionen werden wie üblich durch Paul Schönenberger vorgelesen und jeweils die entsprechenden Fragen beantwortet.

### Laufende Rechnung 2012

Konto	Bezeichnung	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
0	Öffentliche Verwaltung	615'780	150'500
1	Öffentliche Sicherheit	142'400	41'500
2	Bildung	2'610'986	707'970
3	Kultur, Freizeit	32'900	400
4	Gesundheit	85'500	0
5	Soziale Wohlfahrt	1'066'600	101'600
6	Verkehr	482'890	152'000
7	Umwelt, Raumordnung	787'270	720'630
8	Volkswirtschaft	28'380	31'600
9	Finanzen, Steuern	726'200	4'672'756

François Sandoz möchte noch festhalten, dass die Steuern gegenüber dem Voranschlag 2011 beinahe unverändert geblieben sind. Aufgrund der rückläufigen Steuereinnahmen können wir nicht mehr budgetieren, was auch dazu führt, dass wir kein ausgeglichenes Budget präsentieren können.

Die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind folgende:

- Teuerung und Stufenanstieg wird dem Gemeindepersonal gewährt (+ 2.3 %).
- Leichte Reduktion der Verwaltungskosten trotz der Erhöhung des Pensums von Frau S. Jung Henny um 10 auf 70 %.
- Erhöhung der Bildungskosten (ZSL) bei gleichzeitiger Reduktion der kantonalen Subventionen (+ Fr. 220'000.--).
- Erhöhung der Sozialkosten im Bereich der Ergänzungsleistungen, Pflegefinanzierung und Sozialhilfe (+ Fr. 210'000.--).
- Stagnation der Steuereinnahmen.
- Kapitaldienst und Abschreibungen bleiben stabil.

### Investitionsrechnung 2012

Konto	Bezeichnung	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
0	Allgemeine Verwaltung	0	0
1	Öffentliche Sicherheit	0	0
2	Bildung	52'000	0
6	Verkehr	445'700	0
7	Umwelt, Raumordnung	456'000	0
9	Finanzen	0	0

Da keine Fragen zu den Voranschlägen gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung.

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, den Voranschlag der laufenden Rechnung 2012**

- mit Einnahmen von Fr. 6'221'436.--
- und Ausgaben von Fr. 6'578'956.--
- bei einem resultierenden Ausgabenüberschuss von Fr. 357'520.--

**zu genehmigen**

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, den Voranschlag der Investitionsrechnung 2012**

- mit Einnahmen von Fr. 217'000.--
- und Ausgaben von Fr. 953'700.--
- bei einem resultierenden Ausgabenüberschuss von Fr. 736'700.--

**zu genehmigen**

**Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr, 1 Gegenstimme und 4 Enthaltungen dem Voranschlag der laufenden Rechnung mit einem resultierenden Ausgabenüberschuss in der Höhe von Fr. 357'520.-- sowie der Investitionsrechnung mit einem resultierenden Ausgabenüberschuss von Fr. 736'700.-- zu.**

## **7. Aufhebung Natur- und Umweltkommission**

François Sandoz erläutert die Gründe für die Aufhebung der Natur- und Umweltkommission. Nachdem über längere Zeit keine Kandidaten mehr für die Besetzung der Natur- und Umweltkommission gefunden werden konnten, schlägt der Gemeinderat vor, diese Kommission aufzuheben und aus der Gemeindeordnung zu streichen. Die Aufgaben der Kommission resp. die Natur- und Umweltfragen sollen künftig durch den zuständigen Gemeinderat bearbeitet werden. Zudem ist ein Teil der Belange des Naturschutzes neu durch die ÖQV-Projektmission abgedeckt. Im Übrigen kann bei Bedarf der Gemeinderat eine Ad-hoc Kommission bilden und mit gezielten Aufgaben beauftragen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Da dies nicht der Fall ist, wird die Eintretensfrage gestellt.

**Der Gemeinderat schlägt vor, dass auf das Geschäft eingetreten wird**

**Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.**

Da keine Fragen gestellt werden, schreitet François Sandoz sogleich zur Abstimmung über.

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, der Aufhebung der Natur- und Umweltkommission zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt der Aufhebung der Natur- und Umweltkommission einstimmig zu.**

## **Anpassung der Gemeindeordnung**

François Sandoz erläutert das Geschäft und sagt, dass sich seit der letzten Anpassung der Gemeindeordnung einige Veränderungen ergeben haben, die nun berücksichtigt werden.

Diese sind unter anderem:

- Aufhebung Fachkommission Bildung
- Ablösung OZL durch den Zweckverband Schulen Leimental
- Gründung einer Jugend-, Sport- und Kulturkommission
- Umwandlung der Zivilschutzorganisation in einen Zweckverband

Zudem wird in der Gemeindeordnung die Baubehörde der Gemeinde neu definiert. Dies weil der Kanton die bisherige Lösung mit dem Gemeinderat als Baubehörde bemängelt hat. Neu wird die Baubehörde einer aussenstehenden Fachstelle übertragen, wobei der für das Ressort Hoch- und Tiefbau zuständige Gemeinderat die Entscheidungsbefugnis innehat. Diese Organisation des Baubewilligungswesens der Gemeinde ist vom Kanton geprüft und zugestimmt worden. Die angepasste Gemeindeordnung mit den markierten Änderungen kann auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden.

Die Änderungen bezüglich WEKO und Baubehörde der Gemeinde erfolgen nach Rücksprache mit dem Kanton (Amt für Gemeinden).

Yvonne Kilcher weist noch darauf hin, dass das Kanalisationsreglement unter Punkt 4.2.1. das gleiche ist wie das Abwasserreglement und somit gestrichen werden kann. Auch muss die Bezeichnung OZL in ZSL geändert werden.

François Sandoz fragt die Versammlung ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Da dies nicht der Fall ist, wird die Eintretensfrage gestellt.

**Der Gemeinderat schlägt vor, dass auf das Geschäft eingetreten wird**

**Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.**

Alain Randin findet es sinnlos, dass die Baukommission in der Gemeindeordnung erwähnt wird, obwohl eine solche gar nicht mehr existiert.

François Sandoz sagt, dass dies der Wortlaut des Kantons ist und wir, wenn es so formuliert wird, auch wieder eine solche bilden könnten. Er möchte deshalb nichts mehr daran ändern.

Alain Randin ist der Meinung, dass die Transparenz nicht gewährleistet ist. Er selber weiss nicht mehr was gilt und was nicht und denkt, dass dies klar ersichtlich sein sollte.

François Sandoz nimmt diesen Einwand entgegen und wird dies nochmals mit dem Kanton besprechen.

Alain Randin wünscht, dass der Satz, dass die Entscheidungsbefugnis beim Ressortleiter liegt, präzisiert werden sollte und zwar, dass man Ressortleiter GR einfügt.

François Sandoz wird diese Änderung vornehmen.

Yvonne Kilcher weist darauf hin, dass in der Gemeindeordnung zum Teil mehrere Möglichkeiten, wie etwas gemacht werden kann, aufgeführt sind, schlussendlich aber die Gemeindeversammlung beschliesst, was gemacht wird. Daher gilt immer das, was zuletzt an einer Gemeindeversammlung beschlossen wurde.

François Sandoz denkt aber, dass die Formulierung schon nicht ganz klar ist und wird diesbezüglich nochmals mit dem Kanton in Kontakt treten.

Yvonne Kilcher weist darauf hin, dass wir bei der Finanzkommission und dem Finanzverwalter die gleiche Situation haben.

Alain Randin sagt, dass im Reglement geschrieben steht, dass Kostenvorschüsse verlangt werden können. Er wünscht, dass dies ebenfalls klarer formuliert wird.

François Sandoz erklärt, dass die Baubehörde bei begründetem Bedarf einen Vorschuss verlangen kann.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

**Der Gemeindeversammlung wird beantragt, der Anpassung der Gemeindeordnung zuzustimmen.**

**Die Gemeindeversammlung stimmt mit grossem Mehr, keiner Gegenstimme und 5 Enthaltungen der Anpassung der Gemeindeordnung zu.**

## Diverses

### Der Gemeinderat informiert über folgende Themen:

#### Friedhof, Gestaltung Gemeinschaftsgrab, weiteres Vorgehen „öffentliche Auflage“

Bereits an der letzten Gemeindeversammlung im Oktober wurde über die Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes informiert. Inzwischen hat die WeKo Offerten / Varianten eingeholt, die im Januar aufgelegt werden sollen, so dass sich die Bättwilerinnen und Bättwiler selber ein Bild davon machen können. Es ist vorgesehen, dass an diesen Terminen WeKo-Mitglieder anwesend sein werden, um allfällige Fragen direkt vor Ort klären zu können. Auch wird eine Umfrage aufliegen, die ausgefüllt und anschliessend von der WeKo ausgewertet wird, so dass ihre Meinung und Auswertung in die Wahl der Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes einfließen kann. Da die Termine zuerst noch vom Gemeinderat festgelegt werden müssen, wird zu einem späteren Zeitpunkt noch anhand eines Flugblattes genauer darüber informiert.

Lilly Tagni bemängelt, dass der Friedhofumbau nicht aufgelegt wurde. Die Trauergäste müssen immer auf der Strasse stehen, da es auf dem Friedhof nicht genügend Platz gibt. Das freie Feld ist aber gross genug, um etwas darauf zu machen.

François Sandoz hält fest, dass an sämtlichen letzten Gemeindeversammlungen über das Vorgehen betreffend der Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes informiert wurde. Jetzt besteht zudem die Möglichkeit sich zu den Varianten zu äussern, bevor man sich für eine entscheidet, die dann auch realisiert wird.

Yvonne Kilcher ist es noch wichtig zu erwähnen, dass von Seiten Gemeinderat schon mehrmals darüber informiert wurde, die Leute aber des Öfteren davon gelaufen sind. Nun besteht aber die Möglichkeit, mit den WeKo-Mitgliedern ausgiebig darüber zu diskutieren.

Alfred Gschwind sagt, dass jetzt wo der ganze Platz humuisiert ist, alle immer „dreckige“ Schuhe haben wenn sie dort stehen müssen.

Yvonne Kilcher sagt, dass dieses Thema bereits am 26. Oktober diskutiert und jetzt in diese neuen Varianten eingeflossen ist.

#### Ersatzwahl Gemeinderat

François Sandoz informiert darüber, dass Edmond Bernard sein Amt auf Ende Jahr abgibt. Er möchte sich an dieser Stelle bei ihm für die geleistete Arbeit bedanken und übergibt ihm im Namen des Gemeinderates ein kleines Präsent.

Er erwähnt noch, dass der Fahrplan für die Ersatzwahl bereits auf der Homepage aufgeschaltet ist und die Anmeldefrist für einen Wahlvorschlag auf den 30. Januar 2012 festgelegt wurde.

Edmond Bernard richtet ein paar letzte Worte an die Bevölkerung und sagt, dass ihm die Arbeit stets Freude bereitet hat. Er möchte sich auch für die Hilfsbereitschaft der Personen bedanken, die heute nicht anwesend sein können.

#### Entleerung Weiher

Rolf Gschwind informiert die Gemeindeversammlung, dass der Bäramsle-Weiher erneut ausgepumpt, das Laub vom Boden abgesaugt und der Weiher mit einem Bagger ausgekratzt werden musste. Bei dieser Entleerung sind rund 1200 Fische geborgen worden, wobei lediglich 300 umquartiert werden konnten. Die restlichen Karpfen und Goldfische sind leider verendet, was nicht der Sinn eines Naturschutzweihers ist. Er möchte sich an dieser Stelle beim Technischen Dienst für die geleistete Arbeit bedanken und möchte die Bevölkerung dringend bitten, keine Fische mehr dort auszusetzen, sonst werden wir innert kürzester Zeit wieder vor dem selben Problem stehen.

Margrit Randin denkt, es wäre sinnvoll, wenn ein entsprechendes Schild aufgestellt werden würde, das darauf hinweist, dass dort keine Fische ausgesetzt werden dürfen.

Rolf Gschwind sagt, dass bereits ein solches dort steht.

Stephan Hilber fragt, wie das alles finanziert wird?

François Sandoz erklärt, dass wenn solche Arbeiten anstehen, wir die Kosten übernehmen müssen. In diesem Fall belaufen sich die Kosten auf rund Fr. 2'500.--, was auch eine leichte Überschreitung des Budgets zur Folge hat. Es hätte aber durchaus teurer kommen können, wenn der abgepumpte Schlamm abgeführt worden wäre.

Stephan Hilber ist erstaunt, dass solche Arbeiten so wenig kosten im Vergleich zu einer Strassensanierung, die gleich Fr. 60'000.-- vorsieht.

François Sandoz versteht diese Meinung, sagt aber, dass die Standards vom Amt für Verkehr und Tiefbau festgelegt werden und es sehr schwierig ist etwas daran zu ändern.

Martin Doppler sagt, dass Fr. 1'800.-- für den Unternehmer des Baggers günstig sind und möchte an dieser Stelle erwähnen, dass dieser der Gemeinde sicherlich auch entgegen gekommen ist.

Ruth Salathe möchte wissen, wie die Auswertung der Bäramsle-Umfrage ausgefallen ist?

François Sandoz sagt, dass sich die Mehrheit für die Wiedereinführung ausgesprochen hat, aber lediglich 16 % der Bevölkerung an dieser Umfrage teilgenommen hat, was nicht sehr repräsentativ ist. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, das Bäramsle-Blatt in Druckform aus Kostengründen doch nicht wieder einzuführen. Er wird diesbezüglich aber ein Flugblatt in sämtliche Haushalte verteilen lassen, so dass jeder Einwohner/Einwohnerin eine Hauslieferung in Papierform wünschen kann.

Yvonne Kilcher möchte an dieser Stelle noch erwähnen, dass bereits viele Interessenten automatisch einen Link mit der pdf erhalten, sobald ein neues Bäramsle-Blatt erscheint. Sie denkt, dass diese Variante ebenfalls auf der Umfrage aufgeführt werden sollte.

Stephan Hilber weiss, dass viele Gemeinden schwierige Zeiten vor sich haben und teilweise nicht mehr selber für die anfallenden Kosten aufkommen können. Er möchte wissen, ob es irgendeinen Verband gibt, an den wir uns in dieser Situation wenden können?

François Sandoz sagt, dass es den Verband der solothurnischen Gemeinden gibt, bei dem es aber öfters zu Interessenskonflikten zwischen den grossen und städtischen Gemeinden und den kleineren Gemeinden kommt. Dann gibt es noch die Ammännerkonferenz, die oft mit dem Problem konfrontiert wird, dass sie erst sehr spät über gewisse Punkte informiert werden, so dass sie kaum noch Zeit haben um zu reagieren.

Hans Jörg Känel ist der Meinung, dass es die Aufgabe der von uns gewählten Kantonsräte ist, die Anliegen der einzelnen Gemeinden zu vertreten.

Alain Randin fragt, wie der Stand bezüglich der Natel-Antenne ist?

Laut Hans Peter Isenschmid wird diese im April 2012 abgebaut und ein neuer Standort für sie gesucht.

Yvonne Kilcher fragt, ob die Übernahme durch die EBM des Nachtbuszuschlags im Budget berücksichtigt wurde und ob der Kantonsratsbeschluss über die Senkung der Staatssteuer um 4 % einen Einfluss auf die Einnahmen haben wird?

François Sandoz sagt, dass der Nachtbuszuschlag im Budget unverändert ist. Die EBM hat lediglich die Kosten für den wegfallenden Nachtbuszuschlag, welcher bisher bezahlt werden musste, übernommen. Die beschlossene Senkung der Staatssteuer hat keine Auswirkungen für die Gemeinde, da diese Reduktion sich nur auf die Staatssteuerrechnung bezieht.

Da keine weiteren Fragen gestellt oder Anregungen geäussert werden, schliesst François Sandoz um 23.00 Uhr die Gemeindeversammlung und wünscht allen Anwesenden eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit.

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin:

F. Sandoz

N. Künzi